

## Inklusive Gemeinwesen: Orientierung am Sozialraum Geflüchtete als Chance für lebendige Nachbarschaften

Die große Zahl der geflüchteten Menschen ermöglicht es, neue inklusive gesellschaftliche Konzepte zu entwickeln, die nachhaltig wirken und allen zugutekommen. Bislang ist es uns in Deutschland durch sozialraumorientierte Integrationsarbeit und Präventionsmaßnahmen gelungen, lokale Prozesse gegenseitiger Anerkennung und Akzeptanz zwischen Nachbarn zu initiieren und zu befördern. Dies stellt eine unerlässliche Grundlage zur Aufrechterhaltung und Stärkung eines solidarischen Miteinanders im Gemeinwesen dar – nicht zuletzt – um gesellschaftlichen Polarisierungstendenzen und Ausgrenzungsmechanismen wirksam entgegenzuwirken. Ziele sollten sein:

- In Stadtteilen, Dörfern und Quartieren leben Menschen unabhängig von Herkunft und Geschlecht oder Status selbstbestimmt und solidarisch zusammen;
- Teilhabe und Teilnahme sind für alle Bewohner\*innen realisiert;
- Unterschiede haben Raum – Vorurteile und Rassismus jedoch keinen Platz;
- Konflikte werden konstruktiv bearbeitet und Ungleichheit wird entgegengewirkt.

In vielen gesellschaftlichen Bereichen steht aktuell der Übergang vom Notfallmodus hin zu einem planvollen, integrativen, zukunftsorientierten Miteinander an. Hierbei ist es vorrangig notwendig ein gutes und für alle gedeihliches Zusammenleben, in einem von Diversität geprägten demokratischen Gemeinwesen, zu entwickeln. In diesem Kontext kommt der Nachbarschaft bzw. dem sozialräumlichen Nahumfeld der Menschen eine besondere Bedeutung zu.

Eine inklusive Gesellschaft und eine nachhaltige Zukunftsentwicklung wird angestrebt. Unterstützt wird die lebendige Entwicklung der Gemeinwesen. So werden Menschenrechte, Demokratie, Teilhabe und Inklusion vor Ort im Alltag erfahrbar. Handlungsleitend hierbei ist die Sozialraumorientierung als Prinzip, Haltung und Perspektive. Dazu müssen alle Politikbereiche und gesellschaftlichen Akteure fachlich kooperativ und im Sinne von inklusiven und kultursensiblen Handlungskonzepten zusammenwirken und lösungsorientiert Zukunft gestalten.

Voraussetzungen dazu sind gegeben: Zivilgesellschaft bringt sich selbstbewusst ein und bildet eine verlässliche Säule zur gesellschaftlichen Zukunftsgestaltung. Die große Fluchtzuwanderung hat schon jetzt Kooperationen ermöglicht, die lange nicht denkbar waren, z. B.:

- Auf kommunaler Ebene: Runde Tische mit allen Beteiligten (Ämtern, Behörden, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Moscheegemeinden, Initiativen/freiwillig Engagierten)
- Auf Landesebene: Asylkonvent, Integrationskonferenz, Allianz für Wohnen, Kooperationen verschiedener Ministerien und innerhalb einzelner Ministerien.
- Verbände und Kirchen haben mit Eigenmitteln, Spenden und Stiftungsmitteln sowie mit öffentlichen, Landes- und Kommunalförderungen Strukturen aufgebaut und ihre Räume für Begegnung und Miteinander geöffnet.



Diakonie 



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Der Hessische Aktionsplan II, veröffentlicht am 10. November 2016, steht unter dem Motto einer „integrativen Sozialpolitik“ zur „Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Eröffnung von Chancen für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben für alle Hessen – unabhängig ihrer sozialen oder geografischen Herkunft.“ Dazu, so heißt es weiter, müssen Flüchtlings-, Integrations- und Sozialpolitik stärker zusammengeführt werden. Ziel ist, Integrationsmaßnahmen allen Bedarfsgruppen gleichermaßen zugänglich zu machen. Hierzu gehört auch, dem spezifischen Bedarf Geflüchteter Rechnung zu tragen.

Vor diesem Hintergrund regt die Liga Hessen an:

- die Stärkung der bestehenden Beratungsdienste und der sozialen Dienste und Einrichtungen, so dass diese verstärkt interkulturell geöffnet und zielgruppenübergreifend handeln können.
- die Finanzierung der Beratungsdienste am sozialräumlichen Handlungsansatz auszurichten.
- das Landesprogramm „Gemeinwesenarbeit“ finanziell erheblich zu erweitern und langfristige Strukturen der Bewohner\*innenbeteiligung zu implementieren. Die finanztechnische Abwicklung muss deutlich vereinfacht werden.
- Im Sinne einer „integrativen Sozialpolitik“ sollen die zu etablierenden Integrationsmanager/in (Koordinationsstellen für soziale Teilhabe) sozialräumlich arbeiten und Aktivitäten zum gelingenden Leben für **alle** unterstützen.
- Die Entwicklung einer koordinierten Strategie, um die diversen BUND-Länder-Initiativen sowie die sozial-, arbeitsmarkt-, wirtschafts- und wohnungspolitischen Lösungsansätze zu integrieren.
- Verbindliche Leitlinien für soziale Stadtentwicklung und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums zu entwickeln.

## Beispiele für Aktivitäten der Liga bzw. ihrer einzelnen Verbände

### Liga-Gesamtvorstand

- 2014: Sozialraumorientierung wird als leitendes Prinzip der Sozialen Arbeit in den Liga-Verbänden etabliert.
- 2017: Vertiefung und Ausbau dieser Strategie

### AWO Hessen

1. Sozialräumliche Gemeinwesenarbeit im ländlichen Raum (z.B. in Langen Projekt „Wir für Dich“ oder in Kooperation mit dem Landkreis Fulda)
2. Begegnungs- und Bildungsstätten in sozialen Schwerpunktstadtteilen von Fulda (Südentend, Ziehers-Nord, Aschenberg).
3. Wir sind in dem Projekt des AWO Bundesverbands „Patenschaften“ eingebunden, wobei wir versuchen auch die individuellen Patenschaften in die oben genannten sozialräumlichen Aktivitäten einzubinden.



Diakonie 



PARITÄT



Landesverband  
der Jüdischen  
Gemeinden in  
Hessen K.d.ö.R.

Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

## Hessen-Caritas

### 1. Caritaszentren im Sozial- und Pastoralraum (DiCV Mainz)

<https://www.caritas-bistum-mainz.de/beratungundhilfe/caritaszentren/>

Caritaszentren sind gut erreichbar und offen für alle Menschen, die Information, Beratung, Unterstützung oder Begegnungsmöglichkeiten suchen. Es gibt Treffmöglichkeiten und Gruppenangebote zu Themen, die Menschen in einem Stadtteil oder einer Region bewegen. Selbsthilfegruppen und ehrenamtliches Engagement haben dort ebenso ihren Platz wie Kooperationen und Vernetzung mit anderen Akteuren. Ausgehend von den regionalen Bedingungen gliedern sich die Angebote der Caritaszentren in:

- Offene Angebote mit Treffpunkt- und Lerncharakter wie u.a. offener Treffpunktbetrieb, Förderung und Begleitung von Selbsthilfegruppen, Organisation von (Selbst-)Lern- und Bildungsangeboten, soziale Gruppenarbeit
- Vernetzende bzw. integrierende Beratungsleistungen mit thematischen Schwerpunkten wie Schwangerschaft, Armut, Existenzsicherung, Kinder, Ehe und Familie, Migration, Verschuldung, Sucht
- Sozialraum- und zielgruppenbezogene Projektarbeit.

Viele Caritaszentren haben sich mittlerweile zu Treffpunkten und Begegnungsstätten entwickelt. Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen, Junge, Alte, Bedürftige und Engagierte kommen hier zusammen. Hauptamtliche Mitarbeiter der diversen Fachdienste arbeiten gemeinsam mit Ehrenamtlichen an der der Entwicklung von Projekten, Initiativen und Kontaktmöglichkeiten.

### 2. Ein Beispiel sozialräumlicher Arbeit zur Integration von Flüchtlingen ist das Caritaszentrum Rödermark im Landkreis Offenbach-Land

Sozialraumorientierung beschreibt ein Fachkonzept, in dem der Focus auf einen sozialgeographisch abgegrenzten Raum gerichtet ist, der sowohl durch strukturelle, als auch soziale Merkmale gekennzeichnet ist.

Vom Caritaszentrum Offenbach-Land werden derzeit ca. 1100 Flüchtlinge betreut, der Kreis finanziert dabei 10 Vollzeitstellen für Flüchtlingsbegleiter, darüber hinaus arbeiten ca. 200 Ehrenamtliche in der Flüchtlingsbetreuung mit.

### 3. KleiderTREFF Dillenburg (DiCV Limburg)

<http://www.caritas-wetzlar-lde.de/aktuelles/ehrenamt/kleidertreff-dillenburg>

Der KleiderTREFF Dillenburg wird vom Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e. V., von katholischer und evangelischer Kirchengemeinde, der Freien Evangelischen Gemeinde Dillenburg, dem Diakonischen Werk sowie dem Deutschen Roten Kreuz gemeinsam organisiert und getragen. Er wurde als Einrichtung der (Erst-)Versorgung von geflüchteten Menschen mit Kleiderspenden eingerichtet, Zielgruppe sind aber auch Menschen, die soziale Unterstützung benötigen. Seit seinem Bestehen hat sich der KleiderTREFF im Sozialraum mit den genannten Akteuren vernetzt. Anfangs wurde der KleiderTREFF allein von Ehrenamtlichen betrieben. Inzwischen organisieren ihn Haupt- und Ehrenamtliche sowie zwei Geflüchtete, die ihren Bundesfreiwilligendienst absolvieren: eine Asylsuchende aus Algerien und ein Flüchtling aus Afghanistan. Ihr Engagement hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich der KleiderTREFF von einer reinen Versorgungsstelle hin zu einem Knotenpunkt sozialräumlicher Flüchtlingshilfe entwickelt hat. So können Ratsuchende heute gezielt an Beratungs- und Hilfeangebote weitergeleitet und zum Teil auch dorthin begleitet werden.



Diakonie



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

## Diakonie Hessen

### 1. Projekt DRIN (Dabei sein – Räume entdecken – Initiativ werden – Nachbarschaft leben)

<http://drin-projekt.ekhn.de/startseite.html>,

Fördervolumen: 28 Projekte.

Ziele: Gemeinwesen- bzw. sozialraumorientierte Ansätze in den Kirchengemeinden und Dekanaten fördern und dabei zu verstärkter Kooperation mit Akteuren im Sozialraum vor Ort anregen (regionale Diakonische Werke, Kommunen, Vereinen usw.).

Angesichts vielfältiger, gesellschaftlicher Herausforderungen kommt der soziale Nahbereich im Gemeinwesen (Stadtteil, Gemeinde, Dorf, Region) immer stärker in den Blick. Ambulante Hilfen, niedrigschwellige Angebote und neue soziale Netzwerke werden sich im direkten Lebensumfeld der Menschen noch stärker entwickeln müssen. Es entsteht die Notwendigkeit einer Sozialraumorientierung aller diakonischen und kirchlichen Angebote und Dienste.

### 2. Innovative Projekte für Flüchtlingsarbeit in der Diakonie und Ev. Kirchen zur Unterstützung von freiwillig Engagierten, Interessierten und Fachleuten in der Flüchtlingsarbeit

<http://menschen-wie-wir.de/startseite.html>

Fördervolumen: 150 Ankommensprojekte, 20 Stellen in der unabhängigen Flüchtlingsberatung, 15 Stellen in der Koordination des freiwilligen Engagements. Ziele:

- Schaffung von unabhängigen Beratungsstrukturen, um Flüchtlinge in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken
- Unterstützung und Begleitung freiwilligen Engagements durch hauptamtliche Koordination
- Ermöglichung, Ideen zur Integration und Inklusion in Stadtteilen, Kirchengemeinden, reg. Diakonien umzusetzen

### 3. Landesweite Kampagne: „Wir sind Nachbarn. Alle“.

[www.wirsindnachbarn-alle.de](http://www.wirsindnachbarn-alle.de)

Mit der Kampagne werden konsequent Arbeitsfelder aus Kirche und Diakonie mit den Fokus Sozialraumorientierung koordiniert, weiterentwickelt und Projekte umgesetzt. Kernelement und Ausgangslage ist die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Projekte befinden sich in städtischen und ländlichen Quartieren.

## PARITÄT Hessen

### 1. Frauentreff Brückenhof – Kassel-Oberzwehren

<http://www.frauentreff-brueckenhof.de>

Seit über 30 Jahren leistet der Frauentreff Brückenhof als Verein zur Förderung stadtteilbezogener Frauen- und Familienbildung e. V. gemeinwesenorientierte Arbeit in der sog. Brückenhof-Siedlung und im gesamten Kasseler Stadtteil Oberzwehren. Der Schwerpunkt liegt auf spezifischen Bildungs- und Beratungsangeboten von Frauen für Frauen und Mädchen. Ziel ist es Bedingungen zu schaffen, die es Frauen und Mädchen unterschiedlichster Herkunft ermöglichen, gemeinsam zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und neue Lebensperspektiven zu entwickeln. Die niedrigschwelligen, sowohl interkulturell als auch herkunftsspezifisch angelegten Beratungs- und Bildungsangebote (Sprache, Freizeit, Kultur und Sport) sollen grundsätzlich der Isolation von Frauen im Quartier entgegenwirken und die Orientierung und Integration im Stadtteil unterstützen. Der Begegnung von neu ankommenden Frauen mit bereits länger im Stadtteil Ansässigen – ob mit oder ohne Migrationshintergrund – wird innerhalb der Gruppenangebote Raum gegeben.



Diakonie 



PARITÄT



Landesverband  
der Jüdischen  
Gemeinden in  
Hessen K.d.ö.R.

Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

[www.liga-hessen.de](http://www.liga-hessen.de)

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

## 2. Nachbarschaftsheim Darmstadt e. V.

<http://www.nbh-darmstadt.de>

Zum Selbstverständnis des Nachbarschaftsheims Darmstadt als etabliertem, gemeinwesenorientierten Träger soziokultureller Arbeit mit Schwerpunkt auf dem Darmstädter Stadtteil Bessungen gehört es, auf Veränderungen im Stadtteil zu reagieren und durch seine Angebote Inklusion zu ermöglichen. Entsprechend wird in der Ende 2015 entstandenen Gemeinschaftsunterkunft für ca. 700 Flüchtlinge in Bessungen die zunächst aufsuchende Kontaktaufnahme zu den Geflüchteten in der Unterkunft als neue Bewohner\*innen des Stadtteils praktiziert. Diese aufsuchenden Erstkontakte führen zu einer hohen Beteiligung bei vielen interessenspezifischen Angeboten, sowohl in der Unterkunft als auch bei für alle Zielgruppen des Stadtteils offenen Gruppenangeboten und Aktionen im Nachbarschaftsheim und Sozialraum. Organisiert werden Sport-, Musik-, Kultur- und kinderspezifische Angebote und Aktionen.

## 3. Treffpunkt Münsterfeld in Fulda

<https://www.kreidekreis-fulda.de/abm.html>

Der „Treffpunkt Münsterfeld“ ist ein gemeinwesenorientiertes Stadtteilprojekt des Bildungsvereins Kreidekreis e. V. in Fulda. Ziele sind die Verbesserung des sozialen Miteinanders, die Schaffung neuer Begegnungs-, Kultur- und Bildungsangebote und die bessere Nutzung vorhandener Angebote und Einrichtungen. Das Projekt folgt dem Gedanken der Inklusion und richtet sich daher ausdrücklich an alle interessierten Personen. Es schließt Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, Personen mit und ohne Migrationshintergrund, Flüchtlinge, Familien und Alleinstehende ein. Angebote des Treffpunkts Münsterfelds sind Sozialberatung, offene Treffs sowie unterschiedliche Kurs- und Workshopmaßnahmen



Stefan Gillich

Vorsitzender des Arbeitskreises 2

„Armut, Migration und Soziale Integration“

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

---

**Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 7.300 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen.**

*Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen die rund 113.000 beruflich Beschäftigten und rund 160.000 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.*



Diakonie 



PARITÄT



Landesverband  
der Jüdischen  
Gemeinden in  
Hessen K.d.ö.R.

Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de